

# Qualitätszeichen Rheinland-Pfalz

*„Gesicherte Qualität“*



**Arbeitsanleitung für die neutrale Kontrolle  
von landwirtschaftlichen Betrieben  
(Zusatzanforderungen)**

**Kartoffeln, Zwiebeln**

Stand: 01.01.2021

Lfd. Nr.	Titel	Vorgehensweise	Bewertungsbeispiele
1	<b>Allgemeines</b>		
1.1	Herkunft Anbauflächen für QZRP: Rheinland-Pfalz.	Schlagverzeichnis / Flurstückverzeichnis auf die Lage der Anbauflächen überprüfen.	A: Alle Anbauflächen der betroffenen Kulturen erfüllen die Anforderungen an die Herkunft im QZRP B: -- C: -- D/KO: nicht alle Anbauflächen der betroffenen Kulturen erfüllen die Anforderungen an die Herkunft, Trennung nicht gewährleistet. E: --
1.2	Eigenkontrolle Zusatzanforderungen jährlich durchgeführt und dokumentiert	<u>Einsicht in die Dokumentation:</u> Jährlich durchgeführte Eigenkontrolle, Eigenkontrollchecklisten enthalten alle relevanten Kriterien, sind vollständig ausgefüllt und enthalten das Bearbeitungsdatum sowie Name und Unterschrift der durchführenden Person.	A: Alle Eigenkontrollchecklisten der vergangenen 3 Jahre liegen vor; vor Erstaudit Checkliste Eigenkontrolle als Eingangskontrolle durchgeführt, Maßnahmen aus der Eigenkontrolle umgesetzt B: Eigenkontrollchecklisten ausgefüllt, jedoch teilweise unklar/nicht plausibel/mit leichten Lücken, Eingangskontrolle unvollständig. C: Bei Folgekontrolle: Eigenkontrolle nicht jährlich dokumentiert (fehlt max. 1mal seit der letzten Kontrolle) C: Maßnahmen aus der Eigenkontrolle begonnen, aber noch nicht vollständig umgesetzt. D/KO: keine Dokumentation der Eigenkontrolle D/KO: Eigenkontrolle nicht jährlich dokumentiert (fehlt für mehr als ein Jahr). D/KO: Maßnahmen aus der Eigenkontrolle nicht begonnen. E: --

Lfd. Nr.	Titel	Vorgehensweise	Bewertungsbeispiele
1.3	Umsetzung von Korrekturmaßnahmen der unabhängigen Kontrolle]	Einsichtnahme in Maßnahmenplan der letzten unabhängigen Kontrolle.	<p>A: Alle in der letzten unabhängigen Kontrolle vereinbarten Korrekturmaßnahmen wurden fristgerecht, wirksam und vollständig umgesetzt.</p> <p>B: Korrekturmaßnahmen nicht vollständig abgeschlossen, aber mit der Umsetzung aller vereinbarten Korrekturmaßnahmen wurde bis zur jeweils vereinbarten Frist begonnen.</p> <p>D/KO: Mit der Umsetzung mindestens einer der vereinbarten Korrekturmaßnahmen wurde bis zur vereinbarten Frist noch nicht begonnen.</p> <p>E:Keine Korrekturmaßnahmen im letzten Audit festgelegt.</p>
<b>2</b>	<b>Fachliche Kenntnisse</b>		
2.1	Abgeschlossene landwirtschaftliche Ausbildung: Mindestens „Fachkraft für landwirtschaftliche Unternehmensführung“.	Einsicht in Ausbildungsnachweis(e), Fortbildungsnachweise	<p>A: Ausbildungsnachweis(e) liegen vor</p> <p>B: keine landwirtschaftliche Ausbildung, jedoch langjährige (≥ 5 Jahre) Berufserfahrung und umfangreiche Fortbildungen nachgewiesen</p> <p>C: keine landwirtschaftliche Ausbildung, geringe Berufserfahrung (≤ 5 Jahre), wenige Fortbildungen nachgewiesen</p> <p>D: keine landwirtschaftliche Ausbildung, geringe Berufserfahrung (≤ 5 Jahre), keine Fortbildungen nachgewiesen</p> <p>E: ununterbrochene Teilnahme am Programm mit Beginn vor 01.01.2014.</p>

Lfd. Nr.	Titel	Vorgehensweise	Bewertungsbeispiele
<b>3</b>	<b>Pflanzgut, Saatgut</b>		
3.1	Kein gentechnisch verändertes Pflanz- oder Saatgut im gesamten Betrieb	Einsichtnahme in Kaufbelege von Pflanz- und Saatgut.	A: kein gentechnisch verändertes Pflanzgut oder Saatgut im gesamten Betrieb B: -- C: -- D/KO: Im Betrieb wird gentechnisch verändertes Pflanzgut oder Saatgut verwendet E: --
3.2	<u>Nur für Kartoffeln:</u> Eingesetzte Sorten sind krebsresistent und/oder nematodentolerant	Einsichtnahme in Kaufbelege von Pflanz- und Saatgut.	A: nur konformes Material eingesetzt. B: in Einzelfällen nicht konformes Material eingesetzt C: überwiegend nicht konformes Material eingesetzt. D: Es wurde ausschließlich nicht konformes Material eingesetzt. E: keine QZRP-Kartoffeln im Anbau
3.3	Einsatz von Standardpflanz- bzw. -saatgut	Einsichtnahme in Kaufbelege von Pflanz- und Saatgut.  Kartoffeln: Eigener Nachbau erlaubt, wenn Untersuchung auf Bakterienringfäule und –schleimkrankheit nachgewiesen werden:  Zwiebeln: Zertifiziertes Pflanzgut oder Standardsaatgut oder aus solchem kultiviertes Pflanzgut	A: nur konformes Material eingesetzt. B: in Einzelfällen nicht konformes Material eingesetzt C: überwiegend nicht konformes Material eingesetzt. D: Es wurde ausschließlich nicht konformes Material eingesetzt.  E: --

Lfd. Nr.	Titel	Vorgehensweise	Bewertungsbeispiele
<b>4</b>	<b>Pflanzenschutz</b>		
4.1	Pflanzenschutzmittel gemäß Pflanzenschutzmittelliste oder Beratungsempfehlung	Einsichtnahme in Pflanzenschutzaufzeichnungen sowie Empfehlungen von Beratungseinrichtungen (Faxe, Rundschreiben, Internet).	<p>A: Ausschließlich Pflanzenschutzmittel gemäß Pflanzenschutzmittelliste oder Beratungsempfehlung eingesetzt.</p> <p>A: kein Einsatz von Pflanzenschutzmitteln (mit entsprechender Begründung)</p> <p>B: --</p> <p>C: --</p> <p>D/KO: nicht ausschließlich Pflanzenschutzmittel gemäß Pflanzenschutzmittelliste oder Beratungsempfehlung eingesetzt.</p> <p>E: --</p>
4.2	Bevorzugung umweltschonender Pflanzenschutzmittel	<p>Einsichtnahme in Pflanzenschutzaufzeichnungen</p> <p>Umweltschonend sind insbesondere Mittel, bei deren Anwendung Nützlinge (z.B. Marienkäfer, Florfliege, Schwebfliege) geschont werden.</p>	<p>A: umweltschonende Pflanzenschutzmittel werden immer eingesetzt, wenn zweckmäßige Präparate zur Verfügung stehen.</p> <p>B: --</p> <p>C: umweltschonende Pflanzenschutzmittel werden regelmäßig, aber nicht überwiegend eingesetzt, obwohl zweckmäßige Präparate zur Verfügung stehen.</p> <p>D: umweltschonende Pflanzenschutzmittel werden selten oder nie eingesetzt, obwohl zweckmäßige Präparate zur Verfügung stehen.</p> <p>E: umweltschonende Pflanzenschutzmittel stehen für den Anwendungszweck nicht zur Verfügung.</p> <p>E: kein Einsatz von Pflanzenschutzmitteln.</p>

Lfd. Nr.	Titel	Vorgehensweise	Bewertungsbeispiele
4.3	Unkrautbekämpfung erfolgt vorzugsweise mechanisch. Herbizideinsatz nur mit Begründung	Einsichtnahme in die Pflanzenschutz-Aufzeichnungen, Feldbegehung	<p>A: Herbizideinsatz ist auf allen Flächen auf ein unvermeidbares, begründetes Minimum reduziert.</p> <p>B: Herbizideinsatz erfolgt in geringem Umfang, ist jedoch nicht begründet.</p> <p>C: Herbizideinsatz erfolgt in nennenswertem Umfang, ist jedoch nicht immer bzw. nur unzureichend begründet.</p> <p>D: Unkrautbekämpfung vorwiegend mit Herbiziden, jedoch ohne hinreichende Begründung.</p> <p>E: mechanische Unkrautbekämpfung in der Kultur nicht wirtschaftlich möglich</p>
4.4	<u>Nur Kartoffeln:</u> Bekämpfung des Kartoffelkäfers unter Verzicht auf chemische Pflanzenschutzmittel mit Verfahren des Biologischen Landbaus, z.B. BT-Präparate, Neem-Präparate	Einsichtnahme in Pflanzenschutzaufzeichnungen	<p>A: Verfahren des Biolandbaus werden immer eingesetzt, wenn diese zur Verfügung stehen.</p> <p>A: kein Einsatz von Pflanzenschutzmitteln.</p> <p>B: --</p> <p>C: Verfahren werden regelmäßig, aber nicht überwiegend eingesetzt, obwohl diese zur Verfügung stehen.</p> <p>D: Verfahren werden selten oder nie eingesetzt, obwohl diese zur Verfügung stehen.</p> <p>E: Verfahren stehen für den Anwendungszweck nicht zur Verfügung.</p> <p>E: kein QZRP-Anbau von Kartoffeln</p>

Lfd. Nr.	Titel	Vorgehensweise	Bewertungsbeispiele
<b>5</b>	<b>Düngung</b>		
5.1	Weder Klärschlamm noch Klärschlamm haltige Düngemittel im gesamten Betrieb eingesetzt	Einsichtnahme in Düngeaufzeichnungen Unterzeichnete Erklärung des Betriebes vorlegen lassen	A: keinerlei Einsatz von Klärschlamm B: -- C: -- D/KO: Klärschlamm wird/wurde auf Teilflächen oder generell eingesetzt E: --
5.2	Ergebnisse von N <sub>min</sub> -Untersuchungen vorhanden	Einsichtnahme in Analyseergebnisse und Schlagaufzeichnungen. Alle Vorfruchtarten berücksichtigen.	A: N <sub>min</sub> Proben für alle Vorfruchtarten vorhanden. B: N <sub>min</sub> Proben in Einzelfällen vorhanden. C: N <sub>min</sub> Proben überwiegend nicht vorhanden. D: N <sub>min</sub> Proben nicht oder nur in Einzelfällen vorhanden. E: keine N-Düngung
5.3	Einsatz von Gärresten nur aus Nawaro-Anlagen	Einsichtnahme in Düngeaufzeichnungen und ggf. Einsatzstofftagebuch; Vorgehensweise vom Betriebsleiter darlegen lassen.	A: Einsatz von Gärresten aus Biogasanlagen entspricht den Anforderungen A: kein Einsatz von Gärresten aus Biogasanlagen (mit Bemerkung) B:-- C:-- D/KO: Einsatz von Gärresten aus Biogasanlagen entspricht nicht den Anforderungen E: --

Lfd. Nr.	Titel	Vorgehensweise	Bewertungsbeispiele
<b>6</b>	<b>Bewässerung</b>		
6.1	Wasserbedarf fachgerecht ermittelt und dokumentiert	Einsichtnahme in Beregnungstagebuch, Wetterdaten und/oder Beratungsempfehlungen	A: Wasserbedarf fachgerecht ermittelt und dokumentiert B: Ermittlung des Wasserbedarfs in Einzelfällen nicht erfolgt oder nicht dokumentiert. C: Ermittlung des Wasserbedarfs erfolgt, jedoch nicht fachgerecht oder nicht regelmäßig. D: Ermittlung des Wasserbedarfs nicht erfolgt oder nicht dokumentiert. E: keine Bewässerung
6.2	Beregnung entspricht den Vorgaben	Einsichtnahme in Beregnungstagebuch  Maximale Einzelgaben pro Tag: 20 mm auf Standorten mit Sand und anlehmigem Sand, 30 mm auf sonstigen Standorten außer Lößböden und 40 mm auf Standorten mit Lößböden	A: Max. tägl. Wassergabe entspricht immer den Vorgaben. B: Wassergaben bis teilweise geringfügig über dem Grenzwert. C: Wassergaben in mehreren Fällen geringfügig über dem Grenzwert. D: Wassergaben in regelmäßig bzw. deutlich über dem Grenzwert. E: keine Bewässerung
6.3	Beregnungstagebuch liegt vor	Einsichtnahme in Beregnungstagebuch	A: Beregnungstagebuch vollständig und ordnungsgemäß geführt. B: Beregnungstagebuch unübersichtlich. C: Beregnungstagebuch lückenhaft. D: Beregnungstagebuch liegt nicht vor. E: keine Bewässerung.
<b>7</b>	<b>Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität</b>		
7.1	Ackerrandstreifen vorhanden	Feldbegehung	A: Ackerrandstreifen mind. 2m breit und mind. über die gesamte Breite jedes Zwiebelchlags. B: Ackerrandstreifen in Einzelfällen nicht vorhanden oder zu kurz/zu schmal.



Lfd. Nr.	Titel	Vorgehensweise	Bewertungsbeispiele
			<p>C: Ackerrandstreifen überwiegend nicht vorhanden oder zu kurz/zu schmal.</p> <p>D: Ackerrandstreifen nicht oder nur in Einzelfällen vorhanden.</p> <p>E: Ackerrandstreifen nicht zumutbar wegen zu kleiner Parzellen.</p>
7.2	Brachebegrünung	Feldbegehung	<p>A: Brachebegrünung entspricht den Vorgaben.</p> <p>B: Brachebegrünung in Einzelfällen nicht vorhanden.</p> <p>B: Mindestaussaatstärke zu gering.</p> <p>C: Brachebegrünung überwiegend nicht vorhanden.</p> <p>D: keine Brachebegrünung.</p> <p>E: --</p>
7.3	<u>Nur Kartoffeln:</u> Ansitzmöglichkeiten für Greifvögel vorhanden	Feldbegehung	<p>A: ausreichend Ansitzmöglichkeiten vorhanden.</p> <p>B: zu wenige Ansitzmöglichkeiten.</p> <p>C: --</p> <p>D: --</p> <p>E: Kein Anbau von QZRP-Kartoffeln</p>
<b>8</b>	<b>Humusbilanz (Freiland)</b>		
8.1	Betriebsbezogene Humusbilanz ausgeglichen	Prüfung der Humusbilanz	<p>A: Saldo (4-Jahresmittel) zwischen -75 kg und +125 kg Humus-C/ha und Jahr, nie unter -75 kg Humus-C/ha und Jahr.</p> <p>B: Saldo weicht um bis zu 25 kg Humus-C/ha und Jahr vom Sollbereich ab.</p> <p>C: Saldo weicht um bis &gt;25 kg bis 50 kg Humus-C/ha und Jahr vom Sollbereich ab.</p> <p>D: Saldo weicht um &gt;50 kg Humus-C/ha und Jahr vom Sollbereich ab. Keine Humusbilanz erstellt.</p> <p>E: --</p>

Lfd. Nr.	Titel	Vorgehensweise	Bewertungsbeispiele
<b>9</b>	<b>Dokumentation</b>		
9.1	Kulturbegleitenden Aufzeichnungen, soweit über Grundanforderungen hinausgehend (s. Formblatt „Schlagkartei Kartoffeln“ bzw. „Kulturbegleitende Aufzeichnungen zum Qualitätszeichen Rheinland-Pfalz“):	Einsichtnahme in Kulturbegleitende Aufzeichnungen <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ergebnisse Bodenuntersuchung schlagbezogen dokumentiert</li> <li>- Ernterückstände Vorfrucht schlagbezogen dokumentiert</li> <li>- Erntedaten schlagbezogen dokumentiert</li> <li>- N-Düngebedarfsermittlung schlagbezogen dokumentiert.</li> </ul>	A: Dokumentation vollständig und nachvollziehbar. B: Dokumentation leicht lückenhaft, jedoch nachvollziehbar. C: Dokumentation lückenhaft, Nachvollziehbarkeit eingeschränkt. D/KO: Dokumentation nicht vorhanden bzw. stark lücken- oder fehlerhaft. Nachvollziehbarkeit nicht gegeben. E: --
<b>10</b>	<b>Ernte und Vermarktung</b>		
10.1	Kennzeichnung von QZRP-Ware in der Vermarktung	<u>Stichprobenweise Prüfung von Dokumenten (Lieferscheine, Abrechnungen etc.) aus vorangegangenen Jahren.</u> <b><u>Hinweis:</u></b> Die korrekte Kennzeichnung von QZRP-Ware erfolgt ausschließlich mit dem Textzusatz <u>„QZRP“</u>  <u>Kennzeichnung ist unbedingt erforderlich, wenn im Rahmen des QZRP, also in der Regel an einen Zeichennutzer, vermarktet wird. Eine generelle Verpflichtung zur QZRP-Kennzeichnung bei sonstiger Vermarktung besteht <b>nicht!</b></u>	A: Kennzeichnung vorhanden und korrekt mit „QZRP“ B: Kennzeichnung in Einzelfällen nicht eindeutig C: Kennzeichnung von QZRP-Ware nicht korrekt (z.B. HQZ, RP- etc.). D/KO: Unzutreffende Deklaration der Ware in der Vermarktung, z.B. gebietsfremde Zukaufware unter falscher Herkunftsangabe vermarktet E: keine Vermarktung von QZRP-Ware.

**Anmerkung:**

Die Aufzählung der Beispiele in dieser Anleitung ist sicher nicht umfassend. Die Prüfer werden deshalb gebeten, fehlende häufige Beispielfälle an die zuständige Zertifizierungsstelle, bzw. die MBW Marketinggesellschaft Baden-Württemberg, weiterzugeben, um die Anleitung zu ergänzen.

Sollten sich von Seiten der Prüfer Unsicherheiten hinsichtlich der Bewertung konkreter Beispiele ergeben, ist Rücksprache mit der zuständigen Zertifizierungsstelle, bzw. mit der MBW Marketinggesellschaft Baden-Württemberg, zu halten.

Bearbeitung: MBW Marketinggesellschaft mbH, Stuttgart

... überarbeitet, angepasst:

Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz, Burgenlandstr. 7, 55543 Bad Kreuznach

([www.lwk-rlp.de](http://www.lwk-rlp.de)); Stand: Februar 2021